

Vom Himmel zruigg

(Schacher Sepp II)

Volksstück in 3 Akten von Rico Spring

Personen (ca. Einsätze) 11 H / 10 D ca. 120 Min.

Auf Erden

Hannes (116)	Tagelöhner
Gottlieb Kägi (89)	Holzhändler, ehem. Gemeindepräsident
Rosa Kägi (20)	seine Frau
Balz (33)	sein Sohn
Monika (13)	Frau von Balz
Meieli (25)	Wirtstochter
Annelis (18)	Serviertochter
Toni Huser (27)	ehem. Verding-Kind
Pfarrer (21)	
Heiri (10)	Dorfpolizist

Im Himmel

Schacher Sepp (135)	
Petrus (58)	der heilige Portner
Beinlichrömer (167)	der Tod
Erzengel Michael-a (43)	Erzengel
Engel Gabriela (17)	Torwächterin
Herr Weiss (43)	Repräsentantin Himmel
Frau Schwarz (59)	Repräsentantin Hölle
Alberta (14)	Tochter von Einstein
Lisa (30)	Tochter von Schacher Sepp
Hanna (9)	Börsianerin
Freud Sigmund (16)	

Zeit: 1965

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **22** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Das Stück ist die abgeänderte Fassung vom Freilicht. Es empfiehlt sich ebenfalls, die Freilicht-Fassung zu lesen um evtl. Änderungen und Anregungen für das Bühnenbild zu erhalten. Die Meinung bei der Bühnenfassung ist, dass man mit zwei Bühnenbildern auskommt, Himmel und Gartenwirtschaft. Es empfiehlt sich, da der Wechsel jeweils schnell stattfinden sollte, die Gartenwirtschaft als festes Bühnenbild zu montieren und jeweils für den Himmel, ein bemaltes Tuch vor das andere Bühnenbild herunterzulassen. Für die Schacher-Hütte empfiehlt sich, links aussen ebenfalls ein festes Element Hütte zu montieren und jeweils für den Himmel ein weisses Tuch hinunterzulassen. Selbstverständlich kann oder darf das Bühnenbild, je nach Grösse der Bühne, so gestaltet werden, wie es im Freilicht dargestellt ist.

Inhaltsangabe

5 Jahre ist es her, seit Mareili abgestürzt ist, beim Versuch Hannes zu warnen, der wieder einmal am wildern war. Precis zur selben Zeit hat sich dann auch der Schacher-Sepp entschlossen, nach einer Besichtigungstour mit dem „Beinlichrömer“, im Himmel zu bleiben und auf seine ihm noch zustehenden, ergaunerten Lebensjahre auf der Erde zu verzichten, die er dem Beinlichrömer mit „bschiisse“ beim jassen, abgeluchst hat.

Die neue Geschichte beginnt mit Balz, dem Sohn des Gemeindepräsidenten, der heiratet. Ausgerechnet in die Hochzeit platzt der damals festgenommene Hannes, der wegen Wildern zu einer 5jährigen Gefängnisstrafe verdonnert wurde und nun wieder auf freien Fuss entlassen worden ist. Alte Wunden brechen auf und der Hass auf Kägi und Balz nehmen wieder zu. Im Himmel sitzt Schacher und hintersinnt sich. Er fühlt, dass etwas noch nicht in Ordnung ist auf Erden. Seine Tochter beichtet ihm nun, dass Mareili nicht das einzige Kind war, sondern dass sie von einem Mann geschändet wurde und Hannes ebenfalls ihr Sohn ist. Doch jetzt kommt die Nachricht, dass „der Beinlichrömer“ bereits ein Vorgespräch mit Hannes hatte betreff seinem Ableben. Tatsächlich trifft ein wenig später die schlimme Nachricht im Himmel ein, dass Hannes an der Hochzeit von Kägis Sohn Balz, erschossen wurde. Petrus sieht aber in seinen Unterlagen, dass der Hannes erst in 40 Jahren abberufen wird und dass wieder einmal dem „Beinlichrömer“ ein Fehler unterlaufen sein muss. Der wehrt sich und schiebt die Schuld den beiden Repräsentanten Herr Weiss und für die andere Fakultät, Frau Schwarz zu. Diese wiederum berufen sich auf ihre Computer, welche keine Fehler machen können. Trotzdem kommt aus, dass Hannes wegen einem Kommafehler abberufen wurde. Nun ist im Himmel die Hölle los. Man versucht eine Lösung zu finden. Dann, die zündende Idee: Die ganze Geschichte soll rückgängig gemacht werden und zwar von dem Zeitpunkt her, wo die tödliche Kugel für Hannes abgefeuert wurde. Der „Beinlichrömer“ wird beauftragt, die Sache wieder ins Lot zu bringen. Schacher – Sepp ist nicht aufzuhalten und entflieht zusammen mit dem Beinli auf die Erde. Doch er ist enttäuscht, dass niemand mit ihm spricht. Er wird aufgeklärt, dass er ein Engel ist und für die Menschen deshalb unsichtbar. Er überredet den „Beinli“, nochmals mit ihm Karten zu spielen, damit er wenigstens für eine Minute mit seinem Enkel sprechen kann. Wir alle wissen, dass er das Spiel gewinnt. Wie reagiert Hannes als der den Schacher-Sepp sieht und die wohl wichtigste Frage in diesem Theater: „Wer ist denn jetzt überhaupt der Vater von Hannes?“ Und welchen Auftrag hat zum Schluss des Theaters der „Beinlichrömer“ noch bekommen? Ein Vergnügen für Jung und Alt.

1. Akt

1. Bild Gartenwirtschaft

Balz, Toni, Kägi, Monika, Rosa, Annelis, Meieli, Pfarrer, Hannes

(die Leute sitzen am Tisch vor dem Wirtshaus, es ist emsiger Betrieb. Die Tische sind besetzt. Man ist an der Probe für die Hochzeit)

Balz: Also so goots ned. Das cha doch ned so schwierig sii. Annelis, du muesch au winke wenn mir vo de Chile abe chömed.

Annelis: Mir tuet afängs d Hand wee vom winke. Ich hett eigentlich wichtigers z tue.

Balz: Mir probed das grad no einisch, das muess klappe.

Toni: Also mir längts jetzt. Mer chönnt au meine, de Papst tüeg hürote. Und denn hocksch die ganz Ziit vor em trochne. Ich bi langsam am verdurste. Bedienig, no es Bier. *(Annelis geht ins Wirtshaus und holt ein Bier)*

Kägi: He he, chasch denn dis Bier sälber zahle, mir sind do nur am üebe.

Toni: Ebe gseesch, ich üebe au, was ich denn a de Hochziit mag suufe. *(lacht dabei und stösst seinen Nachbarn an)*

Kägi: Du bisch doch en dumme Plauderi. Nimmt mi wunder, wer dich iiglade hett.

Toni: Mich hett niemert müesse iilade, ich bi ganz freiwillig cho. *(lacht wieder)*

Balz: Lass en Vatter, mir händ doch gseit, dass mir s ganze Dorf iilade.

Kägi: Aber doch ned so en Neuzuegang, so en Usländer.

Monika: Schwiegervatter, das isch doch kein Usländer.

Kägi: Aech hör mer uuf, all wo ned so rede wie ich sind Usländer.

Rosa: Jetzt schwiig doch, redsch weder nume Unsinn. Ewigs hesch öppis z meckere.

Kägi: Wo ich no Gmeindspräsident gsi bi, wär es settigs Pack nie i mis Dorf cho.

Rosa: Gott sei Dank bisch es nümme, so hett die Gmeind e Chance.

Kägi: Los Frau, ich säg dir.... *(hebt den Finger)*

Rosa: Wogs ned, de Finger gäge mich z erhebe, suscht red ich mit dir eso, dass dini Ohre rot wärde debii, verstande!!

Monika: Sind so guet, und striited ned.

Balz: Mir wänd doch für öisi Hochziit probe.

Toni: Also mir gfallt die Chärerei ganz guet... wenn ich es Bier hetti dezue.

Annelis: Chunnt scho du Stürmi. *(stellt es ihm hin)*

Kägi: Also ich zahl das denn ned. *(steht auf)* Nur dass es grad klar isch, ich zahle a de Hochziit. Das choschtet scho weder unverhältnismässig vill.

Rosa: Wotsch aber ned säge, dass es dich reut.

Kägi: Es hettis au im chliinere Rahme to. Meieli, säg denn dim Vatter, ich zieg em die ganz Hochziit vo de Pacht ab, won er mir scho bald es halbs Joor schuldet.

Meieli: Isch das jetzt nötig, dass das vor allne Lüüt muesch säge. Du überchunnsch dis Gäld scho. Es isch jo ned öisi Schuld gsi, dass mir händ müesse renoviere, nur will du d Wasserleitige ned saniert hesch.

Rosa: Und mir hesch gseit, hebsch müesse die Leitige saniere und chönnsch mir drum ned mee Hushaltigsgäld gäh.

Kägi: Schwieg. Ueber s Gschäft red ich ned mit dir.

Rosa: So, so. Guet, denn gits vo jetzt aa nume no Gschwelti deheim.

Kägi: Waas? Werom? Goots no?

Rosa: Schwieg, ich wott kei Ton me ghöre. D Chuchi isch mis Gschäft und do drüber red ich au ned mit dir, verstande!

Toni: Bisch schiinbar immer no de glich uliidig Kärli wie früener.

Kägi: Wie wotsch du Usländer das wüsse, he?

Toni: Ich säg dir s denn emol, aber ned hüt.

Monika: Schwiegervatter, bis so guet, es goot schliesslich um mini Hochziit.

Kägi: Du muesch grad gar ned uufbegäre, chasch froh sii, chunnsch min Sohn über... du Taglööner Chind.

Balz: Vatter, beherrsich di, du redsch mit minere Bruut.

Kägi: Isch doch woor. Sie isch schliesslich amigs mit em Schacher underwägs gsii. Gottseidank isch **die** Bruet wenigstens uustilget.

Toni: Wenn du dich denn do nur ned trumpiersch, Kägi.

Kägi: Was wotsch demit säge, he?

Meieli: *(schnell)* Ich offeriere no e Rundi für alli. *(begeisternde Zustimmung)*
Annelis, bring allne no es Herrgöttli.

Kägi: Für mich Wii, aber denn en gschiiite.

Annelis: Kei Angscht, mir serviere nur guete. Din Wii bruuche mir zum choche. *(ab ins Restaurant) (Pfarrer fluchend auf die Bühne)*

Pfarrer: Stärnecheib nonemol. Ihr macheds euch gmüetlich do unde und ich warte und warte und warte. Muess ich die Hostie alli sälber ässe und mit dem Kägi-Wii abespüele oder chunnt jetzt die Hochziitsgsellschaft äntli zur Hauptprob?!

Kägi: Was passt dir a mim Wii ned, Pfaff?

Pfarrer: Säge mir s eso: Wenn mer us dem Wii chönnt Wasser mache, würd ich jedem abrote, sich demit z wäsche!! *(alle lachen)*

Meieli: Nämed sie Platz Herr Pfarrer.

Monika: Entschuldigung Herr Pfarrer, dass mir öis verspöte.

Pfarrer: Isch jetzt scho guet. - Meieli, bring mir en Zwöier Rote.

Balz: Wie gseit, es tuet öis sehr sehr leid.

Pfarrer: Meieli, denn bring grad en Halbe, wens ene scho soo leid tuet.

Monika: Chöne mir jetzt wiiters mache, Balz.

Kägi: Wer mer au rächt, ha schliesslich no anders z tue.

Pfarrer: Jetzt prässierts au nümme so, jetzt trink ich z erscht min Wii.

Kägi: Die händ mer gärn, zerscht suufe und denn bsoffe schaffe.

Pfarrer: Goot das gäge mich.

Kägi: Wenn dich betroffe füehlsch isch das dini Sach.

Balz: Also, denn mache mir das no einisch. Chumm Schatz, gib mir d Hand. *(geht auf die rechte Seite mit ihr und bleibt dort stehen)*

Monika: Also ohni Musig isch das richtig blöd.

Kägi: Also d Musig zahl ich denn ned au no.

Balz: Isch jo nur e Trocheüebig. De Sämi chunnt denn cho handörgele. Also chumm, laufe mir jetzt über de Platz. *(beide laufen winkend von links nach rechts. Meieli bringt dem Pfarrer den Wein.) (auf der rechten Seite steht jetzt plötzlich Hannes, einen Rucksack in den Händen, Rosa schreit auf)*

Rosa: De Hannes! *(Balz und Monika bleiben stehen, alle schauen Hannes entgeistert an, man hört leise Stimmen... „de Hannes, de Hannes... isch de zrug... ha gmeint er sig no i de Chischte... de gseet so grimmig uus...“ etc. etc., es herrscht Ruhe)*

Hannes: Aah, min Name händ er nonig vergässe. *(kommt näher)*
Soupack!

Meieli: Hannes. *(geht auf ihn zu, umarmt ihn, er hält sie mit einem Arm fest)*
Schön dass do bisch, ich ha uf dich gewartet.

Hannes: Do bisch du schiinbar die einzig. Ihr alli händ allwäg nümme mit mir grächnet, he?

Kägi: Werom händs dich scho use glo? Ha gmeint, du müessisch no es paar Jöörli...

Hannes: Das hetti dir und dim Sohn so passt, gäll Kägi.

Balz: Hannes, bin ich froh, dass du do bisch.

Hannes: Gang mir ewäg du Satan. Ha gmeint, du tüegisch für mich es guets Wort iilege vor Gricht? *(geht auf ihn los, schubst ihn)*

Balz: Du weisch doch Hannes, de Vatter... s Gschäft... es tuet mir leid.

Hannes: Dis tuet mir leid, hett mich jetzt föif Joor vo mim Läbe koschtet. Ich ha scho gnuég müesse liide, dass s Mareili umcho isch, nur will er mich gjagt händ und sie mich hett welle warne. S ganze Dorf hett mi wie en Mörder behandelt.

Kägi: Natürli, du bisch au gschuld, isch s Mareili abgstürzt. Hettisch ned gwilderet, wär sie dir ned noch gstiege.

Hannes: Kägi, du bisch schlimmer als de Tüüfel. Du und din Junge händs doch druf abgsee, mich fertig z mache. De Jung, will er uf s Mareili, gspaniferet hett und de Alt, dass en Tagelöhner weniger im Dorf umestrielet, gäll Kägi.

Kägi: *(wütend)* Mach nur so wiiters, und du landisch hüt no im Loch du Waisehind.

Hannes: Ich würd nur no einisch i d Chischte go, wenn ich dich zum Wäg uus ruume, wenn mir z nöch chunnsch, du Halungg.

Pfarrer: *(wütend)* Amen! Schluss! Fertig! Hannes!!! Ich bitte dich, tue dich ned versündige. Mir sind hüt do, um d Hochziit vom Balz und de Monika iizleite, Herrgottstärne nonemol. *(nach oben schauend, Hände faltend)* Tschuldigung! *(zuckersüess)* „Gepriesen sei der Name des Herrn.“ *(macht das Kreuz)*

Meieli: Lass es guet sii Hannes.

Monika: Balz, was isch do los. Händ ihr mir öppis verschwiege? Schwiegervatter? *(Kägi winkt ab)*

Hannes: Frog emol s Volk, werom sie mich nie bsuecht händ?

Toni: Die händ sich allwäg ned getrout, will all abhängig sind vom ehemolige Gmeindspräsident...

Kägi: No eis Wort und ich lass d Polizei lo cho, dass die öich grad beid hindere nämed.

Toni: Mach nur Kägi, machsch mir kei Angscht. Bis die chöme trink ich no es Bier.

Hannes: Ich gang. *(schaut in die Runde)* Will bi öich wett ich mich ned z lang uufhalte. Eis will der no säge Kägi. Vo hüt aa goots bi mir zue wie im alte Testamänt, wenn du mir settisch z nöch cho: Auge um Auge, Zaa um Zaa. Amen!

Pfarrer: Hannes!!! Tue dich mässige, din Zorn isch unbegründet.

Hannes: Unbegründet? Dass ich ned lache. Was isch eigentlich mit em Schacher-Sepp passiert? Händ er de grad umbrocht, won er mich i d Chischte to händ? *(alle sind ruhig und schauen Kägi an, dem es langsam nicht mehr wohl ist)*

Toni: Jo Kägi, die Gschicht nimmt mich au wunder.

Monika: Wer isch de Schacher-Sepp?

Balz: Das isch so quasi de Ziehvatter gsi vom Hannes.

Kägi: Au en Taglööner, en hinderlichtige Kärli, dem wo sis Land s einzige gsi isch, won ich je von em ha welle.

Hannes: Hesch es schiinbar übercho. Ghört d Schacher-Hütte au bereits i dir?

Kägi: Die wird jetzt denn abgrisse. Chasch jo det ane go wohne, isch sicher immer no komfortabler als im Gfängnis oder im Waisehuus. *(lacht)*

Hannes: Säged mer jetzt gschiiter, was mit em Schacher-Sepp passiert isch! *(läuft umher)* Du, red... oder du... oder du... *(eisiges Schweigen)*

Meieli: De Schacher-Sepp isch am gliiche Tag verschwunde, wo sie dich abgfuehrt händ, Hannes, ich has dir doch scho mängisch gseit.

Hannes: Ich has aber welle vo de Dorflüüt erfaare, villedt händs dich au nume aagloge.

Rosa: Nei Hannes, das isch scho eso. Ich bi au ned immer iiverstande mit mim Maa, aber ich chas bezüüge und schwöre, dass er mit sim Verschwinde nüt z tue hett.

Hannes: (*verächtlich*) Schwöre? Du hesch doch gar kei eigeni Meinig Rosa, du bisch doch nume e Marionette vom Kägi.

Rosa: Ich cha mich scho wehre, wens muess sii.

Kägi: Das... das chan **ich** bezüüge... und denn no wie.

Balz: Mir händ fascht e Woche lang s ganze Tal abgsuecht, jede Hoger und jedi Schlucht, aber er isch wie vom Erdbode verschwunde gsi.

Hannes: Händ er en Aazeig gmacht? (*alle schauen sich achselzuckend an*) Natürli ned... isch jo nume en Taglööner gsi, gäll Kägi.

Pfarrer: Mir tüend em Schacher-Sepp all Joor e Predig widme, wo de Kägi zahlt.

Hannes: Das wird sis schlächte Gwüsse sii.

Kägi: Gang jetzt furt, du störsch i dere Gsellschaft. Mir wänd dich nümme do ha, mir wänd abschlüsse mit de Vergangeheit und em Schacher-Gsindel.

Hannes: Bin ich also en Uussätzige für euch?

Meieli: Was fallt dir au ii Kägi, de Hannes isch scho rächt, ich stoo zuenem.

Kägi: Pass nur uf Meieli, suscht chönnts denn sii, dass ich die Hütte zrug wott.

Rosa: Jetzt hör doch uuf. Was wotsch du mit ere Beiz.

Kägi: Was ächt. Vor allem min Wii verchaufe.

Annelis: Denn wurd ich aber grad es Spital näbed d Beiz boue.

Kägi: Werom?

Annelis: (*trocken*) Damit mer d Lüüt grad cha behandle, wenn sie vo dim Wii trinke. (*alle lachen*)

Kägi: Bis nur ruehig du billigi Serviertochter. So redsch du ned mit mir.

Rosa: So wie du, redt mer au ned mit de Lüüt.

Annelis: Lass nur Rosa, mit dim Maa wird ich no lang fertig, *(zu Kägi)* gäll Giftzwerg!

Kägi: Ach blosed mir doch, ich gang hei. *(steht auf)*

Pfarrer: Nüt isch, jetzt gönd mir zerscht i d Chile.

Kägi: Du hesch mir grad gar nüüt z befähle.

Pfarrer: Los Kägi, du magsch im Dorf de Chef sii, aber i de Chile hesch mir z folge, verstande. *(steht grimmig vor ihn hin)*

Kägi: *(macht die drohende Geste vom Pfarrer Eindruck)* Isch jo scho guet, Herr Pfarrer.

Pfarrer: Annelis, bring grad no e gschiiti Fläsche Mässwii i d Chile. Chömed Lüüt. Äh... Hannes, wetsch ned au cho um „das Wort des Herrn“ z lose?

Kägi: De chunnt ned mit, de isch ned iiglade.

Hannes: Danke, es längt dass ich im Kägi sis Wort lose.

Kägi: Wie gseit, fahr ab vo do, bi öis hesch nüt me z sueche.

Monika: Schwiegervatter, so chasch doch ned umgo mit de Lüüt.

Kägi: De isch eine vo de mindere Sorte, mit dem chan ich rede wien ich wott. Und jetzt gang ich. *(geht bereits rechts hinten ab)*

Hannes: Mir händ öis ned s letscht Mol gsee Kägi, erscht s nächscht Mol, wird s letscht Mol sii, glaub mir s! *(spuckt vor ihm aus)*

Balz: Tuet mir leid Hannes, ich wär au glücklicher, es wär andersch gloffe. Uf all Fäll bisch herzlich iiglade a minere Hochziit.

Hannes: Los Balz, wird äntli erwachse und lass di ned vo dim Vatter tyrannisiere. Du bisch ärmer dra als de mingschti Chnächt von em.

Balz: Wieso meinsch?

Hannes: En Chnächt hett wenigstens no en eigeni Meinig... im Gägesatz zu dir. *(dreht sich um und will gehen)*

Pfarrer: Fertig jetzt mit dem Händel. Chömed Lüüt, mir gönd i d Chile. *(schaut seinen Wein im Glas an)* Derr Herr gibts... *(Hannes nimmt es ihm weg)*

Hannes: ...und de Hannes trinkts. Proscht Pfarrer. *(trinkt es in einem Zug aus und will gehen)*

Pfarrer: Es sell dir guet tue Hannes. *(alle gehen rechts ab)*

Meieli: Hannes. So bliib doch do. Ich hett scho Platz i mim Zimmer.

Hannes: Danke Meieli. Aber ich gang vorübergehend i d Schacher-Hütte.

Meieli: Träffe mir öis nochane.

Hannes: Erscht wenn ich fertig bin mit dem was ich vor ha.

Meieli: Hannes, tue di ned versündige.

Hannes: Die Rache ist mein, spricht der Herr. Und nach dem Motto handle ich au.

Meieli: Bitte Hannes, tue ned öppis Unüberleits. Ich ha dich lieb gwunne und wott dich ned scho weder müesse im Gfängnis bsueche.

Hannes: Wenns en Gott git, wird er mir scho de rächti Wäg zeige. Bhüet di, Meieli.

Meieli: Bhüet di Hannes. *(geht traurig in die Wirtschaft, wo Annelis bereits die Tische abräumt, Toni und einige Leute ab ins Wirtshaus, Hannes geht links ab)*

Black

2. Bild:

Himmel

Sepp, Michael

(Schacher Sepp steht sinnend in der Mitte der Bühne, geht auf und ab. Hinten ist Hanna an einem Tisch und schreibt etwas ins Laptop. Telefoniert dann ab und zu, hat meistens zwei Händy die sie benutzt und steht ab und zu auf, hektisch. Rechts hinten sitzt auf einem Stuhl Gabriela und isst, schaut gelangweilt in die Runde. Der Erzengel Michael steht (sofern man hinten links ein Himmelstor anbringt) ständig als Bewacher davor. Vorne in der Mitte steht ein Rednerpult, nicht abgeschrägt, damit jeweils zwei Laptop hingestellt werden können)

Michael: *(kommt freudig von links hinten)* Guete Tag Schacher Sepp.

Sepp: *(Gemurmelt)* Jojo...

Michael: Ich wünsche dir es gsängnets „Halleluja.“

Sepp: *(schaut ihn an, unwirsch)* Jo du mich au!

Michael: Was machsch eigentlich die ganz Ziit do?

Sepp: (*gelangweilt*) Nach was gseets denn uus?

Michael: Ned nach bätte.

Sepp: (*winkt ab*) Aech was wird ich scho mache. S gliiche wie all andere Täg au. Ich zermartere mir min Chopf.

Michael: Wieso denn das? Druckt dich öppis?

Sepp: Natürli druckt mi öppis, es verriisst mi fascht innwändig.

Michael: Was denn ums Chefs Wille?

Sepp: Es isch so es Gfüehl i mir. Tüüf im Innerschte schlönds mit Hämmer gäge mini Seel und rüefed: Schacher, wach uuf, mach öppis... (*schüttelt den Kopf*) Wenn ich au nur wüsst was.

Michael: Verzell.

Sepp: Ich chas ned griife Michael, es plooged mi eifach. Wie wenn ich no en Uuftrag z erfülle hetti uf Erde.

Michael: Du bisch doch vor föif Johre freiwillig cho, will alles i de Ornig gsi isch? Hettisch no chönne bliibe, dini Ziit wo usebschisse hesch, isch nonig verbi gsi.

Sepp: Wär ich au nur bliebe. Jede Tag verstärkt sich mis Empfinde. Ich weiss bald nümme ii no uus.

Michael: Red doch mit em Petrus. Oder no besser, gang zu öisem huuseigne Psychotherapeut.

Sepp: (*winkt ab*) So öppis han ich uf Erde ned nötig gha, denn bruuch ich s do au ned.

Michael: Los, ich ha e Nachricht für dich, wo di weder echli uufmuntere wird.

Sepp: Was wirts scho sii?

Michael: Ha e Notiz uufgange vom Beinlichrömer. Er chunnt nächschtens verbii. Er heb öppis für dich. (*stösst ihn an*)

Sepp: Öppis? (*studiert, beginnt zu lächeln*) Du meinsch... (*Michael nickt*) ...öppis Nasses?

Beide: (*unisono*) Chriesiwasser??!!

Sepp: (*schlägt sich auf die Knie*) Stärnecheib nomoll! (*es donnert*) Tschuldigung. Die sind au weder pingelig. Das isch natürli Musig. Du trinksch aber eis mit.

Michael: Aber nume wens de Petrus ned gseet.

Sepp: De seit doch nüüt.

Michael: Hesch rächt. Siit du do obe bisch, dunkts mich, hebe sich d Sitte scho echli reformiert.

Sepp: *(lächelnd)* Isch au höchsti Ziiit gsi, so verstaubed wie s do zuegange isch. Lueg nume emol dich aa, bisch au nümme so stiif und verchlemmt wie früener. *(schlägt ihm auf die Schulter)*

Michael: Danke. Los Sepp, de Einstein isch no miteme Aaligge a mich aneträtte. Er loot froge, öb du allefalls no über ziiitliche Ressource würdsch verfüege... für en Jass.

Sepp: *(nickt)* Ewig! Ziiit... das isch s Einzige won ich do obe im Ueberfluss ha...

Michael: Denn lass öis go, chunnsch echli uf anderi Gedanke. *(will mit ihm gehen)*

Sepp: Hesch sicher rächt, Michael. *(bleibt stehen)*

Michael: Was isch?

Sepp: Trotzdem muess ich uf d Erde.

Michael: Jetzt druckt weder de stuuri Innerschwiizer Grind dure bi dir, gäll?!

Sepp: Es isch wies isch Michael, e keine cha zu sinere Huut uus.

Michael: *(sinnend)* Ich wett au scho lang weder emol uf d Erde.

Sepp: Wenn bisch s letscht Mal gsii?

Michael: Wo mer s Paradies zue gmacht händ. Hett sich ächt vill veränderet?

Sepp: Es isch ordeli boue worde. Hee! Denn gönd mir doch zäme, du und ich. Was meinsch?

Michael: Schacher Schacher, du weisch, dass das ned goot. Du chasch nümme als Mönsch det abe und ich würd us em Himmelriich entloo und würd mini Arbeit verlüüre.

Sepp: Wärsch jo ned de erscht Engel wo sini Arbet verlüürt. De Luzifer isch doch au en Erzängel gsi und isch us em Himmel verbannt worde.

Michael: Das isch gsii, will er sich mit öisem Herr uf die gliich Stufe hett welle stelle. Öise Seniorchef reagiert do sehr sensibel.

Sepp: De isch aber rächt uf d Bei gheit.

Michael: Wie meinsch das?

Sepp: Lueg emol sis Konkurränz-Unternäme aa, wo de uf d Bei gstellt hett. De fangt bald mee Seele ii, als ihr im Himmel.

Michael: *(energisch)* Schacher! Red wiiter so, denn chasch go d Harfe fasse! *(wieder lieb)* Chumm lieber cho jasse, det tuesch wenigstens nur bschiisse.

black

3. Bild

Gartenwirtschaft

Hannes, Beinli

Hannes: *(kommt von links mit Feldstecher. Hat Rucksack an. Setzt sich an einen Tisch und sinnt)* Was zum Tüüfel isch mit em Schacher-Sepp ächt dazumal passiert? Kein Aahaltspunkt... nüüt wo druf schlüsse loot, dass öppis passiert gsi isch... i de Hütte isch alles wie dozmol... *(es wird dunkler, man hört das Totenglöcklein und Wind)* ...wie wenn er sich in Luft uufglöst hetti... *(lauscht)* was isch denn au das... *(steht auf, horcht)* ...s Toteglöggli... und en Wind wo blosed... aber e keis Blatt wo sich bewegt... mached mi ned verruckt... was sell das.... *(hat plötzlich Angst)* ...isch öpper do?... Das goot doch ned mit rächte Dinge zue. *(Trockeneis links wo jetzt Beinli hervortritt)*

Beinli: Fasch richtig groote, Hannes.

Hannes: *(fährt erschrocken zusammen, macht das Kreuz)* Heilige Vatter im Himmel... hesch du mich jetzt erchlüpft.

Beinli: Das liit i minere Natur, dass d Mönsche amigs erchlüpfe.

Hannes: Was bisch denn du für eine? Bi doch grad vorig de Wäg cho vo de Schacher-Hütte und ha kei Mönscheseel gsee. Hesch di versteckt?

Beinli: *(lacht auf)* Ne-nei.

Hannes: Chasch di unsichtbar mache?

Beinli: Chönnt no sii.

Hannes: Und wie du uusgseesch. *(schüttelt den Kopf)* Bleich, mager, hooläugig... chunnsch z wenig z Ässe über? Sell ich dir e Suppe bschtelle.

Beinli: Danke, aber ich bruuche nüüt.

Hannes: Het dich de Kägi gschickt, zum mich verschrecke?

Beinli: *(lächelt)* De Kägi... ne-nei, Hannes.

Hannes: Chunnsch us de Gägend?

Beinli: Ich bi überall deheim.

Hannes: Denn kennsch die Hütte do hinde?

Beinli: Jo, bi ned s erscht Mol do. Isch im Schacher sini gsi.

Hannes: Du hesch de Sepp kennt?

Beinli: Ich kenn en guet, de cheibe Innerschwiizer.

Hannes: *(freudig)* Heisst das... du weisch won er isch?

Beinli: Natürli weiss ich das.

Hannes: So verzell scho, wo?

Beinli: Du wirsch em bald begägne, nur no echli Geduld.

Hannes: *(freudig, schaut geradeaus)* Er läbt also no.

Beinli: Das han ich ned gseit.

Hannes: *(irritiert)* Wie jetzt? Ich chume ned druus.

Beinli: Weisch ned wer ich bi?

Hannes: *(plötzlich ängstlich, geht zurück)* Ich wotts glaub ned wüsse. Gang, bi mir isch nüüt z hole.

Beinli: Doch... dini Seel Hannes.

Hannes: Was seisch?

Beinli: Beinlichrömer sägeds mer.

Hannes: Du bisch de... Beinlichrömer? *(Beinli nickt)* Du wotsch mich hole?

Beinli: Bald Hannes, bald. Ich ha de Uuftrag übercho, dich demnächsch abzhole.

Hannes: Ich wott aber ned!

Beinli: Muesch aber. *(nimmt schwarzes Büchlein hervor)* Do inne han ich s uufgschriebe. *(blättert)* Peter, Hannes. Das bisch doch du?

Hannes: Scho jo. Aber ich ha doch no gar nüüt gha vom Läbe? Jetzt bin ich grad us em Gfängnis cho, was ich im Kägi, dem Fötzel z verdanke ha. Und chuum bin ich dusse, sell ich au no grad stärke?

Beinli: Weisch Hannes, s Läbe isch isch no nie eifach gsi... und vor allem... es isch au villmol ned gerächt... und jetzt breichts halt dich.

Hannes: Ich ha jo no gar ned alli Freude dörfe erläbe uf Erde. Ha no ned chönne freie und ha no kei Familie....

Beinli: ...Das isch au guet eso... denn gits au ned e grossi Truur um dich.

Hannes: Aber ich bi doch immer gerächt gsi und ha mich um mini Mitmönsche kümmeret. Ha scho im Waisehuus für alli glueget und bim Schacher han ich mich au um sini Nichte kümmeret...

Beinli: ...wo abgestürzt isch. *(vorwurfsvoll)*

Hannes: Jetzt hör aber uuf, für das han ich fertig büesst und trotzdem triffts mi immer no jede Tag.

Beinli: Ich weiss... ich weiss...

Hannes: Loo mi do Beinli und lass mir mini Jugend. Ich bi doch gsund wie en Fisch im Wasser.

Beinli: Redschi wie dazumal de Schacher. Es nützt dir aber nüüt. Du bisch uufbotte. Es goot em Änd entgä.

Hannes: Ich chas chuume glaube, es chönnt doch au en Irrtum sii.

Beinli: Du wogsch es a de Obrigkeit z zwiifle, Hannes?

Hannes: Und de Sepp isch eifach so mitcho?

Beinli: De Sepp? De Stieregrind? Erinnerere mich ned a säbe Uuftrag. De isch störrischer gsi als en alte Esel. Und uustrickset hett er mi, de Schlawiiner.

Hannes: Das passt zuenem.

Beinli: Aber s beschte Chriesiwasser hett er gha, de Sepp.

Hannes: *(geknickt)* Wie lang han ich no de Ziit?

Beinli: Bald Hannes, bald.

Hannes: Was isch das für en Antwort, do chan i mich ned iirichte.

Beinli: Das cha ime Monet sii oder ime Joor. Es wär ned guet, wenn d Mönsche würde wüsse, wenn ihres letschte Stündli schloot. Dir hingäge Hannes, wird die bsunderi Gnad zuteil, dich chönne uf din Abgang vorzbereite.

Hannes: Und werom das?

Beinli: Villecht, will du so früh abberuefe wirsch, villecht au us eme andere Grund. Das weiss nur *(zeigt)* öisi Obrigkeit. Nutz die Ziit wo dir no bliibt. Nutz si guet. *(es wird wieder dunkler, Wind und Totenglöcklein, Nebel, dann Beinli rechts ab)*

Hannes: Ich weiss jetzt ned, ob das guet isch, wenn ich die Kenntnis ha, müesse vo dere Wält z goo. Bi wem sell ich mich au verabschiede? Ha jo kei Fründe do. Und s Meieli? Das hetti mini Frau chönne wärde, aber so... wott ich sie ned unglücklich mache. *(stutzt)* Und morn fiired s Dorf Hochziit und de Kägi und sini Sippschaft händs lustig... und ich ha de Tod vor Auge. Wartet nume, ihr händ d Rächmig ohni de Wirt gmacht. Ich lade jetzt mis Gwehr. *(geht ebenfalls hinten links ab)*

VORHANG

2. AKT

4. Bild

Himmel

Alberta, Sepp, Hanna, Lisa, Freud, Michael, Schwarz, Beinli, Gabriela, Petrus

(Schacher Sepp stürmt von hinten links auf die Bühne, ist sichtlich genervt. Alberta kommt ihm nach)

Alberta: Also eso han ich dich au no nie erläbt.

Sepp: Ich mich au ned.

Alberta: Was isch au los mit dir? Duarend verlüürsch bim jasse. Magsch ned emol bschiisse?

Sepp: Ich cha mich ned konzentriere.

Alberta: Wänd mir do vore jasse, zäme mit de Hanna?

Hanna: Ou, ganz en schlächte Momänt, s isch grad de Tüüfel los... tschuldigung... *(hält sich Hand vor den Mund)* ...uf de Erde. *(ist hektisch am telefonieren)*

Sepp: Hesch s Gfüehl ich chönn mich do vore bi dem Gschäll besser konzentriere. Bi doch kei Telefonjasser.

Alberta: Goots dir ned so guet, dass die ganz Ziit verlürsch?

Sepp: Nei, es goot mir ned so guet, aber das isch ned de einzig Grund. Ich jasse ned gärn mit ere Frau... und erscht no im Einstein sini Tochter.

Alberta: Wieso, chöne mir Fraue ned jasse?

Sepp: Doch, leider... das isch s Problem.

Alberta: Sobald de Vatter weder uf de Bei isch, chasch mit ihm weder bschiisse.

Sepp: Das macht de bald besser als ich. Aber säg emol Alberta, was isch au do für e Hektik do vore... und mit wem telefoniert die Hanna ständig?

Alberta: Isch ganz nöi, mir händ e Himmelsbörse... hett de Petrus iigfüert.

Sepp: Wieso das?

Alberta: D Konkurrenz hett das scho lang und wenn mir do ned au öisi Hand im Spiel hette, würed uf de Erde grad alles de Bach ab goh und es gäbt no meh Leid und armi Seele.

Sepp: Jä so. (*geht zu Hanna*) Dörf ich mich vorstelle, ich bi de...

Hanna: ...Schacher Sepp. Dich kennt mer au do im Himmel sehr guet.

Sepp: Min gueti Ruef schiint mir voruus z goh.

Hanna: (*lacht*) Mer chas au so säge, Sepp.

Sepp: Denn bisch du so quasi en wiibliche Bänker?

Hanna: (*lacht*) Gott bewaare. Findsch do obe ehner es Vierblättrigs-Chleeblatt als en Bänker. Die schaffe fascht all i de andere Fakultät.

Sepp: Wieso denn das?

Hanna: S isch eifacher z lüüge und de Lüüt s Blaue vom Himmel abe z schwindle, als bi de Woret z bliibe.

Sepp: Und das passiert momentan alles uf de Erde?

Hanna: Nonig jetzt Schacher, nach irdischer Ziitberächnig erscht in ungefäär 50 Joor.

Sepp: Jetzt bin ich doch nach irdischer Ziit bereits 5 Joor do, ich gseene Lüüt und Technik, won ich immer nonig begriffe.

Alberta: Das isch echli schwierig zum das begriflich z mache Schacher. Hett echli mit de Relativitätstheorie z tue.

Sepp: So so, tönt weder ganz nach dim Vatter.

Alberta: Sell ich dir s erkläre, oder wotsch es lieber vo mim Vatter ghöre?

Sepp: Ne-nej, verzell nume, de Oepfel fällt bekanntlich ned wiit vom Stamm. Einstein bliibt Einstein. Also, ich bin ganz Ohr.

Alberta: Du muesch vom Urknall uusgoo wo denn ebefalls die schwarze Löcher entstande sind wo alles iisuuge und sich permanänt vergrössere. *(zeigt es evtl. an den Bildern an)* Wenn du jetzt die aanämendi Masse im Verhältnis zu Pii setzisch, so träffe genau a dem Ort wo mir do sind, also im Himmel, Zuekunft, Gägewart und Vergangeheit in aller Ewigkeit ufenand.

Sepp: So eifach?! *(nickt bewundernd, dann)* Los emol Alberta, denn setts doch au keis Problem sii, dass ich uf d Erde zugg cha, oder? *(Lisa kommt suchend aus dem Himmelstor, geht auf Sepp zu)*

Alberta: Sepp, du weisch doch, dass das ned goot.

Sepp: Und wenn ich mini Masse im Verhältnis 1 zu 1 mit dinere Masse wurd iisetze, wurd's ächt denn go?? *(steht drohend vor sie hin)*

Alberta: *(lacht)* Sepp, do obe sind mir alli masslos, ich meine, eusi Uufgab isch es, d Erde und d Lüüt wo druffe sind z füere und z beschütze.

Sepp: *(flehend)* Drum wott ich au uf d Erde, det bruuchts mi doch, ich gspüüres!

Lisa: *(kommt hysterisch schreiend von hinten links)* Vatter! Vatter?

Sepp: Lisa? Du bisch jo ganz verstört, was isch mit dir los?

Lisa: Ich muess mit dir rede, sofort.

Sepp: Ganz ruehig. Chumm, mir sitze do echli ab uf s Bänkli. *(sitzen neben Fernrohr ab, wo eine Gartenbank steht)*

Lisa: Vatter, ich muess dir öppis biichte, ich trägs scho vill z lang mit mir ume. Aber hüt han ich en Termin gha bim Sigmund Freud und... jetzt chan ich äntli drüber rede.

Sepp: *(lächelnd)* Jo verruckt au, über was denn mis Chind?

Lisa: Du weisch, e Mueter gspürt immer, wenn mit ihrem Chind öppis ned i de Ornig isch.

Sepp: Isch s Mareili ned zwäg?

Lisa: Es goot ned um s Mareili, es goot... um mis andere Chind?

Sepp: Du hesch doch keis anders Chind gha Lisa. *(langt ihr an die Stirne)*
Hesch ächt Fieber?

Lisa: Doch Vatter, han ich. *(hält ihn)* Ich flehe dich aa, los mir zue.

Sepp: Jetzt machsch mir aber scho goppel fascht echli Angscht. Verzell Lisa.

Lisa: Nachdem s Mareili uf de Wält gsi isch, min geliebte Maa gstorbe isch han ich doch müesse go schaffe i de Saagi, dass mir alli über d Rundi cho sind.

Sepp: Jo, ich weiss es no guet. Dozmol sind mer mit em Kägi no guet uuscho und er hett dir au e schöni Arbeit gha.

Lisa: Das stimmt scho. Ich ha dörfe im Wald obe go d Böim uusmässe und aazeichne, wo händ müesse gfällt wärde.

Sepp: Trotzdem hetts mich dunkt, du seigsch so verschlosse gsi, bevor du über d Felswand abgestürzt bisch bim schaffe.

Lisa: Los mir zue Vatter, es isch grauehaft gsi. Ich bin dozmol... ich chas fascht ned säge... gäge min Wille... *(fängt an zu weinen)*

Sepp: Loh dir nur Zii Lisa... *(streicht ihr über das Haar)*

Lisa: ...het er mich gno... *(schluchzt)*

Sepp: *(ballt die Faust, beherrscht sich ab)* ...Wer?

Lisa: *(sie räuspert sich)* ...ich bi schwanger worde.

Sepp: *(setzt sich bolzengerade auf)* ...Schwanger? Lisa??

Lisa: Ihr alli händ jo nüüt gmerkt devo, ich ha mich dementsprächend aagleit.

Sepp: Aber au Chind... worom hesch denn nüüt gseit?

Lisa: Wie hettisch du, wie hetti s Dorf reagiert. *(geknickt)* De Maa tod... und vome Andere nach so churzer Zii schwanger.

Sepp: Trotzdem Lisa, du hettisch es müesse säge.

Lisa: Ich ha mis Chind grad nach de Geburt is Waisehuus brocht.

Sepp: Und... was hett de Vatter vo dem Gschöpfli gemeint gha dezue?

Lisa: Er hett gseit, das seig ned vo ihm, ich seig doch so es „Dorfhüerli“... das chönn jede gsi sii. *(weint)* Wo ich em gseit ha, das Chindli chönn nur vo ihm sii, isch er verrückt worde und hett mi gschüpft... und denn bin ich ebe d Felswand abgestürzt.

Sepp: Um Himmelswille.... das.... das isch jo... Mord gsi?

Lisa: Nei, es isch sicher ned sini Absicht gsi, halt en tragische Unfall.

Sepp: *(kommt immer mehr in Fahrt)* Isch das denn möglich, dass mer so böös chan sii. Und du... so güetig wie bisch, nimmsch en immer no in Schutz. Isch de Kärli do... jä nei, de cha bestimmt ned do ane cho sii.

Lisa: Er läbt no.

Sepp: Und dis Chind?

Lisa: Es läbt au no, aber irgend öppis passiert bald mit em, ich gspüürs.

Sepp: Jä, kenn ich s denn.

Lisa: Jo Vatter, das isch s einzig guete dra. Du hesch es praktisch gholfe uufzieh.

Sepp: Ich?

Lisa: Jo, es isch... de Hannes!

Sepp: *(erstaunt)* De Hannes? *(sinnt)* Drum han ich de Bueb so gern gha. Und s Mareili ihn au. Sie hett immer gseit, de Hannes seig wie ihre Brüeder.

Lisa: Du bisch mir ned böös?

Sepp: *(lieb)* Aber au Chind... wieso sett ich au? Du bisch doch das arme Huscheli gsi, wo so hett müesse liide. Aber jetzt säg: Wer zum Tüüfel nonemol, isch de verdammti Soukärli wo dich aaglängt und gschwängeret und erscht no quasi umbrocht hett, stärkeheib nonemol!!!! *(es donnert, der ganze Himmel schaut entsetzt auf Sepp)* *(Sepp wütend)* Das isch mer jetzt grad nomol gliich! Chasch donnere sovill dass wotsch.

Lisa: Vatter, bis so guet.

Sepp: *(wieder ruhiger)* Bi scho ruehig. Also, säg, wär isch de Maa.

Lisa: Ich getroue mi fascht ned. Versprichsch mer, dass ruehig bliibsch?

Sepp: Ich versprich dir s, Lisa.

Lisa: Es isch... de Gottlieb!!! *(hält die Hand vor den Mund und schaut Sepp ängstlich an)* *(aus dem Himmelstor tritt Sigmund Freud und unterhält sich mit Erzengel Michael und zeigt dabei auf Lisa)*

Sepp: *(zuckt mit den Schultern)* Gottlieb, Gottlieb. Das seit mer jetzt bemeich grad nüüt.

Lisa: *(die Augen gesenkt, fast hauchend)* De Kägi!!!

Sepp: *(grosse Augen)* De... *(schluckt leer)* de... Kägi?!! *(atmet aus und ein)*
Es nimmt mer grad de Schnuuf. *(steht auf, wankt, geht Richtung Himmelstüre, kommt an Freud vorbei)* De Kägi!

Freud: Schacher. Du chasch zue mir cho wenn immer du willsch. Du gseesch, au de Lisa goots jetzt vill besser, siit sie sich uusgsproche hett.

Sepp: Danke villmol. Ich ha grad dörfe miterläbe, was du aagrichtet hesch.
(schmerzhaft ausrufend) Usgrächnet de Kägi!!! *(ab)*

Freud: *(zu Michael)* Er isch echli echauffiert im Momänt. Lueg denn, dass er zu mir is Behandligszimmer chunnt, er isch ganz en bsundere Fall.

Michael: Ich ha de Luzifer i d Höll spediert – aber das wird en Räschte schwieriger.

Lisa: Vatter! *(geht ihm nach)* Vatter! Ich hett doch gschieder nüüt gseit! Chömed mir cho hälfe. Mer weiss nie was er i sinere Wuet und sim Schmerz alles aastellt. *(Hanna und Gabriela zusammen mit Lisa schnell hinten links ab)*

Freud: Apropos, de Weiss isch grad inere Tiefehypnose. Ich tue en hüt uusnaamswiis verträte. Ich gang vüre uf die neutrali Zone.

Michael: Do wärde die IAS aber Freud ha, Sigmund.

Freud: IAS?

Michael: So seid mer hüt: “Incoming Armi Seele.”

Freud: *(lacht)* De isch au ned schlächt. Bi gspannt wie do d Verträteri vo de andere Fakultät uusgseet. *(kommt nach vorne der Bühne)* *(vorne links kommt Frau Schwarz zusammen mit Beinli, beide am diskutieren)*

Schwarz: Du wotsch doch ned behaupte, dass mir do uf de Ussestation Fehler mache, oder?

Beinli: Ich ha nur gmeint, es hetti doch chönne sii?

Schwarz: Nei Beinli, do passiere keini Fehler. Was hesch brocht?

Beinli: Do isch de Lieferschiin. ZAS!

Schwarz: He?

Beinli: Zwei armi Seele.

Schwarz: Denn wänd mir doch emol luege. *(nimmt die Lieferscheine und tippt in den Computer)* Ah jo, do hämmer sie. Wo hesch sie?

Beinli: Hocke no dusse uf em Chare obe. Chömed sowieso zu dir. Sind beides Manager. Eine i de Oel- de ander i de Telefonbranche.

Schwarz: Händ dänk weder beid illegali Priisabsproche gmacht.

Freud: Entschuldigung, wenn ich mich do iimische. Der Herr Weiss isch hüt unpässlich. Ich tue en verträte.

Schwarz: Und wer sind denn sie?

Freud: Dörf ich mich vorstelle: (*gibt ihr die Hand*) Sigmund Freud... mi.

Schwarz: Doch ned de Sigmund Freud?

Freud: Doch mini Liebi.

Schwarz: De Erfinder vo de Psychoanalyse?

Beinli: De Religionskritiker?

Freud: Richtig. Ich gseene, mir wärde zäme vill... (*räuspert sich*) Freud ha.

Schwarz: Do bin ich mir ned so sicher. S isch au ned vo ungefähr, dass sie ned für öisi Fakultät schaffe.

Beinli: Ich wundere mich au grad.

Freud: Also mit de Obrigkeit han ich es guets Verhältnis. Mir schaffe guet zäme. Es git natürli sicher au es paar Kontraverse.

Schwarz: (*lächelnd*) Das glaub ich sofort.

Freud: Apropos. Ich würd gärn emol mit ihne... (*meint Beinli*) und ihne Frau Schwarz es Meeting abhalte.

Beinli: Ich ghör glaub nümme so guet.

Freud: Die zwei Seele, han ich ghört, chöme zu ihne.

Schwarz: Genau, oder wänd sie no schnell nocheluege.

Freud: Ne-nei, ich vertraue ihne voll und ganz.

Beinli: Uusgrächnet dem Lueder.

Freud: Denn wärs das für hüt? Sind mir fertig mit schaffe?

Schwarz: Gseet so uus, jo.

Beinli: So en Schoggijob wett ich au emol.

Freud: S goot nüüt über e gueti Uusbildig, Sälbstvertraue und e...

Beinli: ...grossi Schnörre, alles klar.

Freud: Denn tuen ich mich verabschiede. (*geht wieder zurück durchs Himmelstor*)

Schwarz: Ich mich au. (*ebenfalls vorne rechts ab*)

Beinli: Und mich lönds weder lo hocke do. (*setzt sich auf das Bänklein und nimmt einen Schnaps hervor*) De wird mer guet tue, erinneret mi grad an Sepp. (*Gabriela von hinten links, Beinli sieht es und lässt den Schnaps schnell verschwinden*)

Gabriela: Aha, euse Beinli. Hesch langi Ziiit gha?

Beinli: Aber sicher ned nach dir. Ich wott im Schacher es Bsüechli abstatte.

Gabriela: Soso, im Schacher.

Beinli: Wenn nüt degäge hesch. (*steht auf und will gehen*)

Gabriela: Halt, halt, so schnell goot das au weder ned.

Beinli: Also d Uuswiiskontrolle chasch vergässe. No nie öppis vom Scheengener-Abkomme ghört?

Gabriela: Ich mach au kei Uuswiiskontrolle.

Beinli: Was wotsch denn?

Gabriela: Ich mache lifuehrkontrolle. Chumm lüpf emol dis Mänteli.

Beinli: Muess das sii?

Gabriela: (*steht vor ihn hin*) Sell ich s mache?

Beinli: Händ ewägg. A mis Chlappergstell ane loon ich niemer. (*macht den Mantel auf*)

Gabriela: Ah lueg do... (*nimmt Flasche hervor*) Chriesiwasser... beschlagnahmt. Du weisch doch, dass Alkohol im Himmel verbote isch.

Beinli: Siit wenn?

Gabriela: Muesch mi ned welle foppe, weisch es ganz genau.

Beinli: Fröhner hett „ER“ no Wii us Wasser gmacht. Aber Ziiite wärde ned besser!

Gabriela: Chasch go.

Beinli: Bisch und bliibsch halt en Giftsprütze. (*Richtung Michael*) Also won er die uusgrabet händ, händ er ned grad es goldigs Händli gha.

Michael: Aaständig Beinli, susch dörf ich dich ned ineloo. Hesch überhaupt es Tagesvisum für in Himmel?

Beinli: Jetz foosch du au no aa. Sind er eigentlich alli zäme komplett verrückt worde do obe.

Michael: Es isch überall efängs eso. Ohni Sicherheitskontrolle goot gar nüüt.

Beinli: Aber du kennsch mich doch, i bi doch de Beinli.

Michael: Trotzdem goot ohni Visum gar nüüt. *(Petrus kommt herein)*

Petrus: Ah, lueg au do. Grüess di Beinli. Wie hämmers?

Beinli: *(verneigt sich)* Danke de Nochfroog, ganz guet, Herr Petrus.

Petrus: Hesch doch chuum zu mir welle, oder hesch weder emol öppis uusgrässe?

Beinli: Ned dass ich wüsst. Wenns de Herr Petrus würd erlaube, würd ich gärn im Schacher Sepp es Bsüechli abstatte.

Petrus: Soso.

Beinli: Aber ich ha denn keis Visum.

Petrus: *(lacht)* De isch guet. Du bruuchsch doch keis Visum.

Beinli: Ich bruuche keis... *(schaut Michael an)* Du cheibe Schlitzoor. Bisch allwäg z vill um de Sepp ume.

Petrus: Hett dich de Michael uf en Arm gno? *(lacht)* Und uusgrächnet dich?

Beinli: Ich wird mir s merke. Dörf ich ächt froge wo de Sepp isch? Villecht am Harfesinge?

Petrus: De Schacher? *(lächelt)* Allwäg ehner s Gägeteil. Han en grad vorig no gsee mit de Lisa. Chriidebleich isch er gsi. Sini Tochter hett em wahrlich öppis Unerfreulichs verzellt.

Beinli: Was denn, wenn mer dörf froge?

Petrus: Dass sie ussert em Mareili no en Sohn hett.

Beinli: Isch ned woor? Und wie heisst er denn, de Sohn?

Petrus: De Hannes, weisch, de wo mit em Schacher-Sepp amigs isch go wildere.

Beinli: Ou verrückt. *(hält sich die Hand vor den Mund)*

Petrus: Was isch?

Beinli: Nüüt heilige Petrus, gar nüüt.

Petrus: Ich ha all die Joor es Aug uf en gha, will ich mag sini Mueter d Lisa und sini Schwöschter s Mareili so guet und die sind doch sehr früh abberuefe worde in Himmel.

Beinli: Ja ja, die Wege des Herrn sind ebe unergründlich.

Petrus: Ich ha au veranlasst, dass du denn zur gegäbene Ziit zum Hannes gosch und en uf sis Aend tuesch vorbereite, so dass er sis irdische Läbe chönn in Friede und Harmonie beände. *(die 2. Seele kommt von Wolke 7, verweilt einen Moment bei Gabriele, welche den Weg zeigt und wird dann vom Engel Michael durch das Himmelstor begleitet)*

Beinli: Ou je.

Petrus: Was murmlisch?

Beinli: Heilige Petrus, ich bi grad bin em gsi, bim Hannes?

Petrus: Für was, de wird no lang ned abberuefe.

Beinli: *(nimmt sein schwarzes Büchlein hervor)* Aber ich ha doch de Uuftrag übercho im Büro vore!

Petrus: Hesch di weder verluegt Beinli. Ich glaube bald, du trinksch i de Letschti z vill Chriesiwasser?

Beinli: *(halblaut)* Isch au keis Wunder bi dim Wätter.

Petrus: Wänd emol luege, was öises himmlische Seele-Archiv meint. *(gehen nach hinten, und stöbern in einem Schrank)* So, sueche mir emol.

Beinli: Dass ihr, Petrus, nonig mit some nöimodische Chaschte tüend schaffe, wie die zwei Vorposte?

Petrus: *(macht ein zwei Schubladen auf und nimmt eine Pergament-Rolle hervor)* Die Chäschte sind sicher nützlich... aber vergänglich. Aber das do... *(zeigt die Rolle)* s gschriebeni Wort... das wird immer Bestand ha. *(macht die Rolle auf und liest)* Hannes Peter, wird abberuefe im Joor 2025. Also, was seisch jetz?

Beinli: *(wischt sich den Schweiss ab)* Also, wenna ned de isch, muess es en Andere sii, ned woor? *(lacht gequält)*

Petrus: Ebe geesch. Das muess es en Andere sii. *(Schacher kommt durch das Himmelstor herein)*

Beinli: Ah do chunnt er, de Schacher.

Petrus: Ich lass euch jetz ellei.

Sepp: *(bedrückt)* Sali Beinli.

Beinli: Was isch denn au mit dir los Sepp? Gseesch schlächt uus... fascht wie ich... so bleich, so iigfalle ...

Sepp: Es goot mir bimeich grad plötzlich gar nümme guet.

Beinli: Chumm, lass eus echli plätzle.

Sepp: Waas?

Beinli: Platz näh. Do äne. *(machen es, setzen sich auf die Bank)* Verzell.

Sepp: Mini Tochter hett mir grad öppis verzellt, won ich chönnt drab verwurge.

Beinli: Meinsch wäg em Hannes.

Sepp: Du weisch es?

Beinli: De heilig Petrus hett mir s verzellt.

Sepp: Wenn ich das alles gwüsst hetti, ich wär nie mit dir do ufe cho.

Beinli: Hesch aber müesse.

Sepp: Aber ich wär weder abe, ich wär ned bliibe, bestimmt ned. Und weisch du was, Beinlichrömer? Ich ha nonig alles uufbruucht vo dene 18 Joor, wo mir abgmacht gha händ.

Beinli: Aha.

Sepp: Und jetz wott ich de Räschte wo mir no bliibt uufbruuche.

Beinli: Was seisch?

Sepp: Ich wott uf d Erde abe go wiiter läbe, das won i no z guet han.

Beinli: Bisch denn du komplett verrückt worde. Meinsch du eigentlich, es funktionier wie e Telefoncharte? Du chönnsch nochli uf d Erde abe go läbele, bis s Guethabe uufbruucht isch?

Sepp: Ich weiss ned, was du meinsch, aber präziis chönntis allwäg genau das sii.

Beinli: Sepp, Hand uf s Herz, du bisch momentan echli labil, will dich die Biicht vo dinere Tochter echli z underobsi macht. Aber mir händ öisi Abgmachige gha und so bliibts.

Sepp: Hesch jo rächt Beinli, aber es rumoret i mim Buuch.

Beinli: Do degäge chan ich hälfe. *(hebt den Rock)* Lueg emol, was ich do ha. *(holt kleine Flasche hervor)*

Sepp: Chriesiwasser!

Beinli: Das isch gäge s rumore im Buuch. Ha no e zwöiti Fläsche gha, aber die hett mer die Tschäddere do hinde beschlaagnahmt. Ha leider keis Gläsli do.

Sepp: Macht nüüt, s goot ganz ordeli ohni. *(nimmt ihm die Flasche weg und trinkt züigig)*

Beinli: *(schaut ihm zu)* Schiinbar verlehrt mer im Himmel s trinke ned.

Sepp: Das bringsch öis Innerschwiizer nie ewägg. *(beide lachen)* Proscht!

Black

5. Bild Gastwirtschaft

Annelis, Meieli, Pfarrer, Kägi, Monika, Balz, Rosa, Toni, Heiri, Hannes

(Meieli und Annelis stellen Getränke auf die Tische und büscheln noch ein wenig die Blumebestecke auf den Tischen. Man hat Blumenstöcke beim Eingang postiert, es sieht hochzeitlich aus)

Annelis: Si chömed. Vorab öise Herr Pfarrer.

Meieli: Das kenn ich, nachere Hochziit und nach ere Beerdigung isch er immer am schnellschte do.

Pfarrer: *(von rechts)* Schnell, bringed mer es Bier.

Annelis: Sälbverständlich. *(ab, kommt kurz darauf mit einem Bier zurück)*

Meieli: So Durscht?

Pfarrer: Isch au keis Wunder. Bi schliesslich de, wo am meischte muess schwätze i de Chile.

Meieli: Wenns öppis nützt, isch es doch guet.

Pfarrer: Do bin ich mir ebe ned so sicher, ob Gottes Wort a some Tag überhaupt bi dene junge Päärli uf es ofnigs Ohr stosst.

Annelis: *(mit Bier)* Werom?

Pfarrer: So wie die enand aagluengt händ, sind die mit ihrne Gedanke ganz ame andere Ort gsi. Danke. Proscht!

Annelis: Proscht.

Monika: Danke für die schön Predig Herr Pfarrer, Ihri Wort sind mir sehr z Herze gange.

Balz: Mir au Herr Pfarrer.

Pfarrer: Isch woor? Das hett ich jetz ned dänkt. Denn freuts mi um so meh.

Annelis: Ich möcht no gratuliere.

Meieli: Ich au. *(geben einander die Hand, die Anwesenden trinken was auf dem Tisch steht)*

Rosa: Danke, für die iidrücklich Predig, Herr Pfarrer.

Pfarrer: Isch scho rächt, isch mini Arbeit. *(zu Meieli)* Gits bald öppis z ässe? Schaffe git Hunger und Hunger isch Gift für min Körper.

Kägi: Wenn dini Predig ned so lang gange wär, chönnt mer scho bald ässe.

Rosa: Du weisch doch gar ned öb sie lang gange isch, hesch jo gschloofe.

Kägi: Ich ha ned gschloofe, ich han d Auge entlaschtet.

Monika: Jetzt wird aber z erscht tanzet. Gönd mer ine.

Balz: Alli Aawäsende bitte ine. *(Meieli als Erste hinein)*

Rosa: Jää... sind mir dinne?

Annelis: Mir händ dinne tischet, will mer jo ned gwüsst händ was für Wätter dass es git. *(alle gehen hinein) (am Schluss will Annelis gehen, die noch den Tisch aufräumt, vor ihr geht der Pfarrer, vertieft mit Kägi im Gespräch hinein, Kägi dreht sich zu Annelis um)*

Kägi: Los zue Annelis. Mir mache denn nur Tellerservice, ned dass sie meined, sie müesse ässe bis sie platzed.

Annelis: Isch guet.

Kägi: Au bim Pfarrer. Dem schadets ned. Und frog mi denn, wenn weder e Guttere Wii wotsch uuftue.

Annelis: Suscht no öppis?

Kägi: Jo, de Hochziitsgsellschaft tischisch vo öisem Wii uuf. Mir chasch en Fläsche Fleurie bringe, verstande?

Annelis: Natürli. Bi de Riiche lehrt mer bekanntlich spaare. Schön gschämig das Verhalte. *(geht ab)*

Kägi: Was seisch? Du dummeTotsch, vergiss ned mit wem dass redsch.
(*geht ebenfalls herein, man hört drinnen wie die Musik zu spielen beginnt*)
(*kurz darauf wird die Türe aufgerissen und Kägi stösst Toni hinaus*) Du
hesch a de Probe scho gnueng gsoffe. Dich wott i ned au no müesse
durefuettere.

Toni: Ha gmeint, es seig d Hochziit vo dim Sohn und er heb alli iiglade?

Kägi: Aber ich zahls und denn säg ich wer a mim Tisch isst und wer ned.

Toni: Bisch wüerklich e ganze himmeltruurige Kärli, Kägi. (*Balz kommt zur
Türe hinaus, will etwas sagen, hört aber jetzt nur zu*)

Kägi: (*stösst ihn nach links wo entweder Haus fertig ist, oder Zwischengang*)
Wird ned fräch Bürschtli, suscht chan i no ganz andersch.

Toni: Ich weiss, ich has scho gsee wie öppert umbringsch.

Kägi: Was seisch du do?

Toni: Ich ha mir s lang überleit, öb ich d Vergangeheit sell lo ruehie. Aber
du bisch so en unghoblete, unaaständige Fötzel, dass ich mich grad
jetz entschlosse ha, dich fertig z mache.

Kägi: Du mich? Nimmt mi wunder mit was du Chrüppel.

Toni: Ned mit de Füscht Kägi, für das han ich es z schwachs Herz. Du
weisch schiinbar wüerklich ned wer ich bin, gäll?

Kägi: Wirsch mer s jo säge, öb ich will oder ned.

Toni: Ned nur i dir, de ganze Gmeind wird ich jetz d Woret über de Kägi
verzelle.

Kägi: Du maschsch mir kei Angscht, ich ha nüüt z verberge.

Toni: Denn will ich dim Gedächtnis echli noch hälfe. Vor rund 30 Johre
bisch de Wald ufecho zum Wasserfall, wo d Lisa Schacher Bäum
aazeichnet hett. Sie hett dir do verrote, dass sie es Chind übercho
heb vo dir. Du bisch so verrückt worde und... s Resultat känne mir
Beidi.

Kägi: (*geschockt*) Das... das isch damals aber en Unfall gsi.

Toni: Indiräkt Kägi, nur indiräkt.

Kägi: Sie isch ganz eidüütig gstolperet.

Toni: Jo, will sie du gschüpft hesch. Und ich bi de Toni gsi, wo vom
Waisehuus hett dörfe mit de Lisa in Wald. Als Dank hesch mi du denn
grad is Wallis verdingt, dass ich au jo nie öppis cha uusplöiderle.

Kägi: Aa, du bisch de Toni vo damals. Wärsch au gschiider det bliebe.

Toni: Ich cha ebe nümme schaffe, will mis Härz wott nümme. Ich has all die Joor ruiniert, will a de Ort wo ich ane cho bi, han ich d Höll bereits müesse uf Erde erlabe, nur will für dich es Mönscheläbe nüüt bedüütet. Ich ha i de Salzmine under Tag im Wallis gschaffet. 12 Stund lang, ohni Sonne z gsee, 6 Tag i de Wuche. Aber jetzt wird ich de Dorfbevölkerig klar mache, was du für Eine bisch.

Kägi: *(packt ihn)* Nüüt wirsch du säge, gar nüüt. Schön uf s Muul wirsch hocke, will nach 30 Joor interessiert das do kein Mönsch meh, verstande! *(schüttelt ihn unsanft)* Und wenn du s Muul trotzdem uufmachsch, lehersch mi no einisch von ere andere Siite känne. *(schupft ihn links so, dass Toni stürzt und unglücklich den Kopf aufschlägt)* *(diese Szene nach Gutdünken der Regie, vielleicht mit supponiertem Scheiterhaufen, oder Toni schlägt den Kopf so unglücklich an der Wirtshauswand an)*

Balz: Vatter!! *(Balz hält sich die Hand vor den Mund, ist geschockt, was er da alles hört und sieht)*

Kägi: Stohsch weder im blödschte Augeblick do, gang ine, haus. *(zieht Toni nach vorne)* He, Toni, säg öppis, mach ned s Chalb... *(schüttelt ihn)*

Balz: Vatter!! Was hesch du gmacht?

Kägi: *(eilt auf ihn zu)* Gang weder ine, han ich gseit. *(schüttelt ihn auch)*

Hannes: *(steht plötzlich vorne links, mit dem Gewehr)* Sind ihr ned am fiire, Pack?!

Kägi: Du hesch mir grad no gfehlt.

Hannes: *(nimmt das Gewehr von der Schulter)* Du mir ned. Dich han i nämli gsuecht. *(sieht plötzlich Toni liegen und eilt zu ihm)* Was isch denn mit dem do los? Hett de scho z vill trunke. *(geht zu ihm)* He du. *(kniert nieder, will ihn hochheben, hat plötzlich die Hände voller Blut)* Was isch denn das? De blüetet jo. *(hält Kopf an sein Herz)* Dem sis Herz schloot nümme. De isch tod? *(von innen ist Musik zu hören, Polonaise, die Türe geht auf und sie kommen alle hinaus, die andern drei bleiben einfach stehen, am besten mit jemandem der eine Handorgel trägt, dann beim umdrehen, Musik fertig, alle schauen auf Hannes)*

Kägi: *(zu Balz)* Bis jo ruehig, das passt grad alles. *(laut)* De Hannes hett de Toni umbrocht?

Alle: *(durcheinander)* Was? Werom? Jesses nei.

Heiri: Mir müend sofort im Doktor aalüüte. *(will in die Wirtschaft)*

Hannes: Ich bis ned gsi. Er isch scho do glääge.

Kägi: Heiri, verhaft ihn. Gseesch doch, dass er es Gwehr bi sich hett.

Hannes: Mich verhaftet niemer. Ich bis ned gsi.

Balz: Vatter, er isch es ned gsi, du bisch...

Kägi: ...Halt s Muul, Balz!

Heiri: *(geht auf Hannes zu)* Hannes, das wird sich alles kläre, chumm gib mir dis Gwehr.

Hannes: Gönd mer ewägg. Ihr verhaftet mich ned.

Heiri: Bitte Hannes, mach mir s ned so schwer.

Hannes: *(bringt den Karabiner in Anschlag)* Gönd ewägg.

Meieli: *(kommt aus dem Restaurant)* Hannes, um Himmels Wille, was isch do los. *(will auf ihn zu)*

Hannes: Gang ewägg Meieli, die wänd mich verhafte.

Heiri: *(zieht Meieli weg)* Gang em ned z nöch, Meieli.

Hannes: Ich sägs no einisch, ich ha nüüt mit dem z tue.

Kägi: Ich has aber genau gsee.

Hannes: Du lüügsch, Kägi. Ich gange jetz und niemer chunnt mir noche.

Heiri: Bitte Hannes, kein Blödsinn.

Hannes: *(schreit)* Lönd mi, suscht bin ich zwunge, z schüsse.

Heiri: *(zieht seine Pistole)* Hannes, tue dis Gwehr ewägg.

Hannes: Guet, ich lass s Gwehr do... *(lässt das Gewehr dann fallen und dreht sich um)* ...du wirsch mir chuum welle in Rugge schüsse. *(langsam links ab, Kägi geht zum Dorfpolizisten)*

Kägi: Halt en uuf, schüss en abe! *(will die Pistole greifen)*

Heiri: Lass das sii Kägi, ich schüsse ned uf en Mönsch. *(Handgemenge, es löst sich ein Schuss, Hannes strauchelt vorne und fällt auf den Bauch, bleibt regungslos liegen)*

Alle: *(schreien auf)* *(Meieli rennt auf Hannes zu)*

Meieli: Hannes!! Hannes!! *(geht zu ihm, schreit auf)* Er isch tod!!!! *(jetzt wird die Szene eingefroren und alle bleiben erstarrt stehen, dann black)* *(bitte Platz merken, und im 9. Bild wieder genauso hinstellen)*

Black, Vorhang schliessen

6. Bild

Lisa, Petrus, Sepp, Michael, Beinli

(die nachfolgende Szene wird jetzt vor dem Vorhang gespielt)

Lisa: *(kommt schreiend von links)* Vatter!!! Min Sohn! Ich gspüüres. Es isch öppis passiert.

Petrus: *(kommt ebenfalls hervor)* Lisa, du heiligs Verdiene, was isch passiert, was schreisch au eso? *(Sepp von rechts)*

Sepp: Lisa, was hett das z bedüüte.

Lisa: Es isch öppis mit em Hannes passiert, ich gspüüres ganz düütlich.

Michael: *(ebenfalls)* Alaarm! En ned vom Himmel iiplante Ernschtfall uf de Erde. Bitte heilige Petrus, lueged uf d Erde. *(gibt ihm ein Fernrohr)*

Petrus: Tatsächlich. Det liit de Hannes... *(ruft)* Beinlichrömer.

Beinli: *(dienstbefliessen, von rechts, verbeugt sich)* Jo, heilige Petrus.

Petrus: Sofort do ane. Lueg emol do dure.

Beinli: Gärn, liebe Petrus. *(macht es)*

Petrus: Was gseesch?

Beinli: De Hannes.

Petrus: Und?

Beinli: Er schloft.

Petrus: Nei!!

Beinli: Nei?

Petrus: Er isch tod!!

Beinli: Isch er?

Petrus: Jo... aber er sett ned.

Beinli: Nei, sett er würklich ned.

Lisa: *(schluchzt, Sepp nimmt sie in den Arm)*

Petrus: Beinlichrömer, ich weiss ned, wär do de Bock gschosse hett, öb du oder s Büro dusse. Aber sofort gosch du abe und bringsch en ufe, mir klääre das spöter. Nimm au de Toni grad mit, sis Herz hett die Ufregig mit em Kägi nümme verchrafftet.

Beinli: De isch au tod?

Petrus: Jo, was stohsch no lang do ume. Ab, aber sofort.

Beinli: Jo, heilige Petrus. Dörf ich mich rekumidiere.

Petrus: Natürli, gang jetz.

Beinli: *(beim Abgehen)* Isch au weder es Ghetz. Fruehner hesch müesse Bitti-bätti mache, dass die arme Seele mit dir cho sind, hützutags stärbes der under de Händ ewägg. *(schnell ab)*

Sepp: Wart Beinli, ich chume mit.

Petrus: Schacher Sepp, das goot ned. Bliib do.

Sepp: *(lässt sich nicht aufhalten)* Ich wott aber mit. *(schnell rechts ab)*

Lisa: Vatter, mach kein Blödsinn. Bliib do. *(geht ebenfalls rechts ab)*

Petrus: Jesses nei, wenn das d Obrigkeit erfahrt, denn chönne mir aber iipacke.

Michael: Was selle mir mache mit em Schacher?

Petrus: S Bescht wird sii... mir gänd em de Status vome Engel.

Michael: Im Schacher!?

Petrus: Es fallt mir momentan nüüt Bessers ii.

Michael: Mit Heiligeschiin und Flügel? Dänk a d Flugsicherheit!

Petrus: Isch jo nume vorübergehend. Mer gänd em en Interimsuswiis. Chumm, mache mir, bevor er uf de Erde isch. *(beide falten die Hände, stehen zusammen, Lichtspiel, dann)* So, hoffentlich richtet er ned z vill Schade aa.

Michael: Do bin ich mir ned so sicher.

Black, Vorhang wieder auf

7. Bild

Gartenwirtschaft

Sepp, Beinli, Hannes, Toni

(die Bühne ist leer, ausser Hannes der vorne und Toni der hinten liegt. Sepp und Beinli kommen von hinten oder vorne rechts auf die Bühne, halten sich den Hintern)

Sepp: *(ruft nach hinten)* Mich nimmt wunder wo du s Fahrbillet gmacht hesch. Din Fahrstil isch doch läbesgföhrlich, das isch scho fascht kriminell. *(geht zu Hannes)*

Beinli: *(kommt, ebenfalls nach hinten rufend)* Wenn s nächscht Mal in Service gosch mit em Chläpper, so lass hinde uf em Wage Sicherheitsgürt montiere. *(streckt sich)* Mis Chnochegstell hett liechti Verschiebige übercho. *(strakst zuerst ein wenig hölzern zu Sepp)*

Sepp: Aber ich muess scho säge, soumässig schnell isch de alt Chläpper do unde gsi.

Beinli: Er het en letscht Joor ebe frisiert, Turbo und Nochbrönner.

Sepp: Kenn ich, wenn ich amigs scharf ässe, han ich das au. *(geht zu Hannes, traurig)* Es isch de Hannes.

Beinli: Ich weiss, Sepp.

Sepp: Selle mir en uf de Wage träge?

Beinli: Für öisi Seele chumm ich amigs die himmlisch Chraft über. *(weitet die Arme aus, es sollte jetzt das gleiche Lichtspiel geben, vielleicht grünes Licht und Musik, geht zu Hannes und berührt ihn an der Stirn, dann zu Toni, ihn ebenfalls)* *(beide stehen nun verwirrt auf, schauen sich gegenseitig an, sind erstaunt)*

Hannes: Wa... was isch au passiert. Ich mag mich a nüüt erinnere.

Toni: Ich au ned... nur no dass mich de Kägi umgrüehrt hett.

Hannes: *(sieht nun Sepp und Beinli)* Sepp?!! Du do? *(sieht Beinli)* De Beinli au. Isch es sowiit.

Beinli: Jo Hannes.

Hannes: Ich bin aber momentan grad gar unpässig und gar ned druf vorbereitet.

Beinli: Das hesch dir aber sälber zuezschriibe.

Sepp: Hannes, wie mich das erbarmet, dass du tot bisch.

Hannes: *(erstaunt)* Bin ich?! S chunnt mer aber bimeich ned so vor.

Beinli: Mir händ d Uur aaghalte. S Läbe goot erst wiiter, wenn dis Schicksal abklärt isch.

Hannes: Jä, denn isch gar nonig gseit, dass ich muess tod sii.

Beinli: Ich säge nüüt. Wott mir doch ned d Finger verbrönne. Chömed, do hinde wartet d Kutsche. Mir händs pressant.

Toni: Hett mis Herz ned möge durehaa.

Beinli: Hetsch ruehig no es Momäntli möge warte. Ha ned emol mini vorgeschriebni Pause chönne mache. Wenn eini min Fahrteschriiber kontrolliert...

Toni: Was passiert jetz mit em Kägi, wenn niemer d Woret erfahrt?

Beinli: Mach dir e keis Gwüsse Toni, es chunnt scho rächt use. De Herr wird niemer vergässe. Alli Sünder müend sich zur gegäbene Ziit verantworte, glaub mer s nume. *(Toni rechts hinten ab)*

Sepp: Ich bliibe do unde, ich ha no öppis z erledige.

Beinli: Nüüt isch, du chunnsch mit, du chasch ned do unde bliibe.

Sepp: Spööter Beinli, spööter... *(rennt über die Bühne links ab)*

Beinli: Sepp!! Das isch doch en cheibe Sach mit dene Innerschwiizer. Oh je oh je, wenn das de Petrus erfahrt. Das git weder Lämpe!

VORHANG

3. AKT

8. Bild Himmel

Petrus, Michael, Gabriela, Alberta, Beinli, Hannes, Toni, Schwarz, Weiss

(alle sind im Himmel am arbeiten und ziehen den Kopf ein, wenn Petrus vorbeiläuft. Es herrscht gestresste Stimmung. Erzengel Michael hat Papiere bei sich und bringt sie zum Börsianer, spricht aber auch mit Gabriela und Alberta)

Petrus: *(läuft händeringend und vor sich her murmelnd über die Bühne)*
Milchstrassecheib! Uusgrächnet jetz muess sone Suboptimalität iiträtte.

Michael: E... was?

Petrus: Sone Sei... d me ned do obe.

Michael: Dass uf de Erde so öppis cha passiere, isch ebe mönshlich. Gäbs de perfekti Mönsh, wär jo das mit dem blöde Öpfel nie passiert. Und d Mönsh wäred hüt no nackt... (*verzieht sein Gesicht*) Ned zum vorstelle.

Petrus: I minere ganze Amtsziit isch erscht einisch so en Zwüschefall passiert.

Michael: Wenn denn?

Petrus: Ebe det, wo de Schacher Sepp ned ordnigsgemäss do obe iitroffe isch.

Gabriela: Guet, siit er do isch, hett sich d Situation ned würllich verbesseret.

Michael: Nei, das Schlitzohr haltet öis ganz schön uf Trab.

Gabriela: Mer müesst emol luege, öbs a de Gägend liit, won er här chunnt. Schwierigkeite händ mer doch scho Joorhunderte lang mit dene Ur-Schwiizer.

Michael: (*breitester Innerschwiizer Dialekt*) Säg dui niid, äs isch gruisig.

Alberta: Also rein theoretisch passiert son es Missgschick nume all 5 Millione Joor einisch. Genau alli 5,120860....

Michael: ...Ganz de Papp!

Petrus: Danke Einstein, ich meine Alberta, isch sehr beruehigend. Trotzdem, sone Fauxpas mit eme wiitere Mitglied us de Schacher-Familie... wenn das nume ned uuschunnt. Chömed mit, mir mache en ussergewöhnlich GV. Ich ha d Maria bereits informiert. (*alle hinten links ab*)

Gabriela: Hoffentlich gits öppis z ässe. (*lächelnd*) En feine Cervelat zum Biispiel. (*schnell hinten links ab*) (*Beinlichrömer, Toni und Hannes kommen von hinten rechts*)

Beinli: Hallo? Hallooo? Isch weder kei Chnoche ume! Do makes do obe so en Uufstand und es prässiert alles und wenn denn gjuflet hesch, stohsch weder blöd ume.

Hannes: Isch bi öis amigs im Militär genau gliich gsi.

Beinli: Und die ander Zwätschge vo de andere Fakultät loot sich au ned blicke.

Toni: Chöne mir denn ned diräkt zu de Obrigkeit?

Beinli: Goot ned Toni. Normalerwiis stoht do so en bissig abgrichtete Hölleängel, wo öis ned eifach so dureloot. Die durchsuecht mi jedesmal bis uf d Chnoche. *(Frau Schwarz kommt mit einem Händy ausgerüstet von vorne rechts auf die Bühne. Evtl. mit Rauch und Höllenmusik begleitet, geht in die Mitte klappt ihr Laptop aus und stellt es auf das Rednerpult)*

Schwarz: Entschuldigung für d Verspötig, bi grad am Dinniere gsi.

Beinli: Vermuetlich öppis vom... Grill!

Schwarz: *(klappt Laptop auf)* Beinli, hock ab, für dich händ mir nochane no es paar Uufträg.

Beinli: Tuet mir leid, wenn ich setti uufdringlich erschiine, aber de Petrus erwartet mich.

Schwarz: Alles schön de Reihe no, abhocke. *(Beinli setzt sich auf die Bank, die andern Beiden Richtung Publikum stehend vor dem Rednerpult, Schwarz steht rechts davon)* Also, wer händ mir denn do?

Toni: Huser Toni isch min Name.

Schwarz: Do, händ mer en scho. Hat immer redlich gelebt, unschuldig in jungen Jahren als Verding-Kind... *(murmelt vor sich hin)*

Weiss: *(kommt von hinten links gerannt, ebenfalls mit Laptop, Michael ebenfalls von hinten, bleibt dort aber stehen)* Halt! Nüüt unterschriibe, ich bi scho do.

Schwarz: Ah, min Herr Kollega bequemt sich au scho. Jetz wirds weder kompliziert.

Weiss: Nüüt wird kompliziert. Sie händ allwäg gmeint, sie chönne sich weder emol en Chund under de Nagel riisse.

Schwarz: Ha. Als wenn ich so öppis nötig hetti.

Weiss: Bitte bitte Frau Kollegin, es wär schliesslich ned s erscht Mol gsi.

Schwarz: Pünktlichkeit isch für sie au es Frömdwort verehrte Kolleg. Wenn ich ned so es guets Härz hetti und immer weder uf sie Rücksicht würd näh, wär bi ihrem Betrieb doch die gähnendi Leeri.

Weiss: Isch jo scho guet, ich bi jo jetz do. Isch au weder en Stress hüt. Allpot isch weder e Mäldig cho. Mer hett gar ned gwüsst wo mer sell aafoo.